Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 22 (2009)
Heft: 4

Rubrik: Siebensachen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NARZISS UND ECHO

Der Narziss, der in den Spiegel blickt und sich nicht davon lösen kann – man kennt die Figur. Sie prägt seit zweitausend Jahren unser Verhältnis zum eigenen Spiegelbild. Ovid erzählt die ganze Geschichte aus der griechischen Mythologie in den Metamorphosen: Echo, die Nymphe, liebt den schönen, leider gar hochmütigen Jüngling Narziss, kann aber nur sein Echo sein. Narziss verschmäht sie aus einsichtigen Gründen, worauf sie sich in den Wald zurückzieht, versteinert und nur ihre Stimme zurücklässt, die stets wiederholt, was tönt. Narziss blickt in den spiegelglatten Teich und verliebt sich in sein Bild, dass er vergeblich zu greifen versucht. Am Ende stirbt er und verwandelt sich in eine weisse Narzisse. So hat sich die Weissagung des Sehers Teiresias erfüllt, wonach Narziss nur dann ein langes Leben habe, wenn er sich nicht selbst erkenne.

Der Spiegelrahmen, den der Designer Martino d'Esposito für Ligne Roset entwarf, ist schwarz, in seinem Rahmen reihen sich Buchstaben, die genau besehen nur zur Hälfte in den vorstehenden Rahmen gelasert sind. Erst im Spiegel ergänzen sie sich zum vollständig lesbaren Wort. Die Reihung ohne Anfang und ohne Ende nimmt auf, was das Echo ausmacht: Wiederholung. Schwarz wählte er aus einem einfachen Grund: Der Kontrast zur ausgelaserten Schrift wird so verstärkt, das Wort besser lesbar. Wie ein Trauerrand legt sich das Schwarz um den Spiegel. Oder wie ein Warnhinweis? Wer den Spiegel kauft, kann sich auf jeden Fall nicht darüber beklagen, er sei naiv in sein Verderben gestürzt.

Echo ist übrigens nicht nur die verschmähte Liebende, sondern eine zwiespältige Figur: Sie verwickelte Hera, die dauernd betrogene Gattin des Zeus, in lange Gespräche, damit jener ungestört seine zahllosen Geliebten treffen konnte. Als Hera die Hinterlist bemerkte, bestrafte sie Echo damit, dass sie nur noch das nachsprechen konnte, was andere zuvor gesagt hatten. Ohne Kommentar über das, was gesagt wurde. Das war ihr Schicksal, und damit ging sie Narziss ganz schön auf den Geist. Trieb ihn, sozusagen, in die Arme des Spiegels. ME, Fotos: Patrick Hari

STANDSPIEGEL «ECHO»
- Design: Martino d'Esposito, Lausanne
- Material: Spiegel, Rahmen Stahl, mit Laser ausgeschnitten, Lack schwarz seidenmatt, 173 x 50 x 5,5 cm
- Hersteller: Ligne Roset
- Bezug: Ligne Roset, Dreikönigstrasse 21, Zürich
- Preis: CHF 1026.–

- www.despositogaillard.com
- www.ligne-roset.ch

^ Ein Spiegel mit Warnhinweis: Wer zu lange reinschaut, liebt unglücklich.

^Rot wie eine Kirsche, geräumig wie ein kleiner Koffer: So sieht die ideale Tasche aus.

ROTE VERSUCHUNG

Es blüht, der Frühling steht vor der Tür, Kollektionen spriessen. Zum Beispiel Damenhandtaschen. «Lois» von Stefi Talman ist aus rotem Lackleder. Ein feines Passepoil zieht die Linien der Tasche nach, ein Reissverschluss verschliesst sie. Mit dem Anhänger fischt man den Schlüssel aus den Tiefen. Dekorative Quatschfalten schmücken die Aussenfächer, die nicht nur dekorativ sind. Die hochformatige Tasche ist grifffest und schick. Bei Bedarf lässt sie sich mit dem Schulterriemen quer über die Brust tragen. Heisst, wenn die Hände frei sein müssen fürs Gestikulieren oder für Hundeleine und Kinderwagen. Oder wenn die Tasche zu schwer wird fürs Handgelenk. Das kann durchaus passieren, denn Handtaschen müssen geräumig sein. Nichts Peinlicheres als zu kleine Beutel, aus denen die Rettungsringe des Alltags quellen. In «Lois» passt mehr als ein Lippenstift: ein A4-Block, zwei Romane, ein Netbook, Klosterfrau Melissengeist, ein Haargummi; alles lebenswichtige Sachen für den Alltag. ME

DAMENHANDTASCHE «LOIS»
- **Design: Stefi Talman, Zürich**
- **Material: Lackleder, Passepoil in Fuchsia**
- **Hersteller: Stefi Talman**
- **Bezug: Stefi Talman, Zürich, und im Fachhandel**
- **Preis: CHF 639.–**

www.stefitalman.ch

<Dekorativ, aber wie: «Svarva» legt sich in die Kurve.

FÜRSORGLICHE LEUCHTE

Hat Design ein Geschlecht? Sieht man den Dingen an, ob sie von Frauen oder für Frauen gestaltet wurden? Kürzlich bemerkte ein Journalist, seine Frau beklage sich darüber, dass Männer von Frauen benutzte Dinge entwerfen; wäre es anders, wäre vieles besser. Sind Männerentwürfe für Frauenhände tatsächlich schwieriger zu benutzen? Ich wusste es nicht und ging davon aus, dass sich Design ebenso in Männer- wie in Frauenanliegen auskennen müsse. Denn Beobachtung ist die Grundlage guten Designs. Dann sah ich diese Leuchte. Sie wurde nicht von einer, sondern gleich von vier Frauen entworfen. Von Front Design, der Stockholmer Powertruppe Anna, Katja, Sofia und Charlotte. Sie haben auch Nachnamen, aber die zählen im Du-Konzern nicht so, für den sie diese Leuchte entwarfen. Svarva heisst sie und neigt sich wie ein guter Freund (!) dem Leser (!) zu, steht im Prospekt. Drehbar ist sie, weil Front Design eine der ältesten Dekorationstechniken (!) gewählt haben, das Drehen. Nur: Sie drehten das Holz so lange, bis Kurven entstanden. Dabei wissen wir: Werden Kurven strategisch eingesetzt, wird es gefährlich. ME

TISCHLEUCHTE IKEA PS SVARVA
- **Design: Front Design (Sofia Lagerkvist, Charlotte von der Lancken, Anna Lindgren, Katja Sävström)**
- **Material: Baumwolle, Birke, Stahl**
- **Hersteller und Bezug: Ikea; PS Kollektion**
- **Preis: CHF 139.–**

www.frontdesign.se
www.ikea.com